

## Abschied von Rolf Müller



Am 30. Januar verstarb unser ehemaliger Gemeindepfarrer Rolf Müller.

Er wurde am 1. Juni 1930 auf Sumatra geboren, wo er bis zu seinem achten Lebensjahr aufwuchs. Ab 1938 folgten spätere Kindheit und Jugend in Deutschland, kriegsbedingt an verschiedenen Orten: Adlershorst bei Danzig, Stolp, Swinemünde, Leipzig u. a. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Wuppertal, Tübingen, Göttingen und Bonn. Als Vikar arbeitete er im Aufbaugymnasium Herchen/Sieg, in der Diasporagemeinde Monschau/Eifel und in der Studierendengemeinde Bonn. Am 16. November 1957 wurde Rolf Müller in der Bonner Schlosskirche ordiniert. Dort verbrachte er auch sein Jahr als Hilfsprediger. Am 16. November 1958 wurde er in seine erste Pfarrstelle in der Ev. Christuskirchengemeinde Düsseldorf eingeführt. Bereits vier Jahre später am 11. November 1962 trat er die Pfarrstelle hier auf dem Dönberg an. Seine Antrittspredigt hielt er zu Philipper 3, 7-14. Rolf Müller war verheiratet mit Ursula Margret Müller, geb. Motte, die bereits vor viereinhalb Jahren verstarb. Er hinterlässt drei Töchter: Ulrike, Gabriele und Dorothea mit ihren Familien. Ihnen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Rolf Müller gilt unser Dank für 30 Jahre Pfarrdienst in unserer Gemeinde. Vieles wurde während seiner Zeit initiiert, was heute noch Bestand hat, so zum Beispiel der Adventsbasar (seit 1966) und das traditionelle Suppen- und Eintopfbuffet zum Mittagessen an Erntedank (seit 1969). 1965 wurde das alte Vereinshaus nach einem Brand zu einem Jugendheim umgebaut. 1967/68 erfolgte die Umgestaltung der Kirche, deren Abschluss unsere über 350 Jahre alte Altarbibel markierte (damals 300 Jahre alt), eine Stiftung Rolf Müllers. Im selben Jahr kam auch die neue Orgel. 1970 folgten drei neue Glocken. 1975 öffnete unser Kindergarten seine Türen. Und 1976 erschien sein großes Werk, sein Buch „Dönberg – Eine Kirchengemeinde am Rande“, dank dessen wir viele Gemeindedaten in

verlässlicher Quelle gesichert wissen. Aber Rolf Müllers größtes „Vermächtnis“ ist wahrscheinlich das Haus An der Kirche 5-7, unsere „Altenwohnungen“ mit der Cafeteria: erste Idee Ende der 60er Jahre, Erwerb des Grundstücks und Bau-Ankündigung 1987, Grundsteinlegung 1988, Einweihung und Erstbezug 1989, Eröffnung der Cafeteria 1990. Zur Feier des 25. Jubiläums im Februar 2015 war Rolf Müller das letzte Mal in der Gemeinde zu Gast (Foto). Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1992 wohnte er bis zuletzt immer noch am Fuß des Dönbergs im Jakob-Kaiser-Weg. Am 7. Februar wurde er auf dem Kölner Ostfriedhof am Dellbrücker Mauspfad beerdigt. Zu dritt konnten wir daran teilnehmen: Christ Hagen als damalige Leiterin des Gemeindeamtes, Hardy Packebusch als Nachbar und Jan Fragner als Nachfolger im Amt.

In seinem Buch schrieb Rolf Müller 1976: „Wir haben erkannt, dass alle Gemeindearbeit nur dann im Segen geschehen kann, wenn uns Gottes Wort dazu anleitet. Dazu gehört, dass sich dieses Wort auf das Leben in den Gruppen und Kreisen auswirkt und wiederum alles, was dort geschieht, an diesem Wort gemessen wird. So entsteht eine ständige Wechselbeziehung zwischen Gottes Wort und unserem Leben. Es sammelt und sendet uns. Es entsendet uns und lässt uns doch nicht allein.“  
(Dönberg – Eine Kirchengemeinde am Rande, S. 223)

Das Wort, unter dem wir uns Sonntag für Sonntag in die neue Woche senden lassen und dessen Trost wir auch jetzt allen wünschen, die sich mit Rolf Müller verbunden fühlen, lautet:

„Fürchte dich nicht, glaube nur!“ (Jesus Christus, in: Die Bibel, Markusevangelium Kapitel 5, Vers 36)  
Für ihn selbst erfüllt sich Vers 10 aus dem 3. Kapitel des Philipperbriefes von Paulus, den er der Dönberger Gemeinde im November 1962 gepredigt hat: „Christus möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.“